

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Dr. H. J. ...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. J., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberbürgermeisteramt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. J., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberbürgermeisteramt Dresden.

Verantwortlich: Dr. H. J. ...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. J., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim
Oberbürgermeisteramt Dresden.

Kraftsport-Winterprüfung im Erzgebirge

Altenberg Mittelpunkt einer Motor-Großveranstaltung

Dresden, 23. Dezember.

Die Kraftfahrzeug-Winterprüfung des deutschen Motorsports wickelt sich im kommenden Jahre nicht wieder in den Bayerischen Alpen ab. Die DMS (Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt) hat das Erzgebirge als Schauplatz gewählt und Altenberg zum Hauptquartier bestimmt. Die Veranstaltung wird in der Zeit vom 2. bis 5. Februar durchgeführt; sie stellt für Wagen und Krafträder die große Prüfung auf Winterfestigkeit dar.

Die Übertragung dieser motorsportlichen Großveranstaltung an unseren Heimatort bedeutet eine hervorragende Anerkennung für die vorbildliche Organisationsarbeit, die von der Motorsportbrigade Sachsen bei den bisherigen großen Kraftfahrtsportlichen Ereignissen, wie dem Rennen am Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal und dem Marienberg-Dreierrennen, geleistet worden ist. NSKK-Gruppenführer Lein, der bei den Winterprüfungen schon wiederholt goldene Medaillen erlangen konnte, wird zwar in diesem Jahre nicht an der Winterprüfung aktiv teilnehmen können, da er seine Erfahrungen nunmehr in den Dienst der Organisation dieser Veranstaltung stellen muß; aber gerade die Anerkennung durch den Führer des deutschen Kraftfahrtsportführers Dühnlein, die darin liegt, wird ihn und die ganze NSKK-Motorsportbrigade Sachsen mit berechtigtem Stolz erfüllen.

Die Winterprüfung, deren Mittelpunkt im vorigen Jahr Garmisch-Partenkirchen war, besteht aus Langstrecken- und Zuverlässigkeitsfahrten. Unser sächsisches Erzgebirge weist — abgesehen von seinem landschaftlichen Reiz — für diese Prüfungsfahrt ganz besondere Bedingungen auf, wie kaum ein anderes Gebirge auf der Erde und in den verschiedenen Höhenlagen werden an die Wagen und Krafträder die allerhöchsten Anforderungen gestellt und somit dazu beitragen, den Hochstand der deutschen Kraftfahrindustrie zu beweisen und zu fördern.

Die Sanierung der Sozialversicherung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß der Nationalsozialismus unausgesetzlich bemüht ist, die Lage der arbeitenden Volksgenossen im Rahmen des Möglichen zu bessern, so würde nach dem Erlass über die Bezahlung der Feiertage das jetzt bekanntgegebene „Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung“ diesen Beweis erbringen. Diese Maßnahme verdient nicht weniger als die Anordnung über die Bezahlung der Feiertage die Kennzeichnung als Weihnachtsgeschenk an das deutsche Volk, denn mit diesem Gesetz wird das im Jahre 1933 begonnene Sanierungsverfahren für die Sozialversicherung planmäßig fortgeführt, so daß der Lebensabend der deutschen Arbeiter- und Angestelltenklasse nunmehr als gesichert angesehen werden kann.

Um sich die Bedeutung des Gesetzes klarzumachen, muß man sich vor Augen halten, daß die nationalsozialistische Regierung die Sozialversicherung, also die Invalidenversicherung, die jetzt die Bezeichnung „Rentenversicherung der Arbeiter“ trägt, die Angestelltenversicherung, die heute „Rentenversicherung der Angestellten“ heißt, und die Knappschaftsversicherung, d. h. die Versicherung der Bergarbeiter, in einem geradezu katastrophalen Zustand übernahm. Ja, es schien damals fraglich, ob diese Versicherungen überhaupt aufrechterhalten werden könnten; war doch beispielsweise bei der Invalidenversicherung infolge der Arbeitslosigkeit die Einnahme von 1002 Millionen Mark im Jahre 1929 auf 642 Millionen Mark zurückgegangen, während die Ausgaben der Invalidenversicherung noch ständig stark anstiegen, nämlich von 1824 Millionen Mark im Jahre 1929 auf 1520 Millionen Mark im Jahre 1931. Durch die rigorosen Leistungs Kürzungen der Rotverordnung von 1931 konnten die Ausgaben zwar auf 1250 Millionen Mark im Jahre 1932 herabgedrückt werden; doch verblieb trotz der hohen Reichsausschüsse auch dann noch ein Fehlbetrag von 185 Millionen Mark. Nach der Machtübernahme mußte man sich daher mit einer vorläufigen Sanierung begnügen; doch blieb eine Lücke offen, an deren Schließung man erst denken konnte bei einer Besserung der wirtschaftlichen Lage. Die außerordentlich günstige wirtschaftliche Entwicklung unter der nationalsozialistischen Herrschaft ermöglicht es nun heute, einen Schritt weiterzugehen, und die Lücke, die 1933 offenblieb, zu schließen; mit anderen Worten, die Sozialversicherung endgültig zu sanieren. Es lag der Gedanke nahe — und er ist ja auch seit einiger Zeit immer wieder erörtert worden —, Beiträge, die bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, d. h. also die Summen aus der Arbeitslosenversicherung, und die für ihren ursprünglichen Zweck, nämlich für die Unterstützung Arbeitsloser, nicht mehr benötigt werden, der Sozialversicherung zur Verfügung zu stellen. Dieser Weg ist nunmehr eingeschlagen. Von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung wird 1 v. H. der Lohnsumme abgezweigt und der Rentenversicherung zur Verfügung gestellt, die damit etwa 300 bis 320 Millionen Mark erhält. Nun ist schon in den früheren Erörterungen darauf verwiesen worden, daß die Reichsanstalt auf einen weiteren Beitrag verzichten kann. So wird denn auch jetzt außer dieser Summe noch in den Jahren 1938 bis 1941 ein Betrag von jährlich 270 bis 280 Millionen Mark von der Reichsanstalt abgezweigt, um den Stock für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen abzugeben. Dadurch wird zugleich ein bevölkerungspolitisch außerordentlich wichtiges Werk gefördert.

Da die Reichsanstalt bekanntlich 6 1/2 % an Beiträgen erhebt, so verbleiben ihr nach der Neuregelung noch 4 1/2 %, eine Summe, die keineswegs voll von der Reichsanstalt selbst benötigt wird. Es bleiben vielmehr auch bei dieser Regelung noch größere Beträge übrig, die dem Reich für Arbeitsbeschaffungsmassnahmen zur Verfügung stehen.

Nun reicht aber für die Sozialversicherung der Beitrag, der von der Reichsanstalt zur Verfügung gestellt wird, noch nicht völlig aus, und hier nun springt das Reich ein. Es verpflichtet sich, die Mittel zu gewähren, die nötig sind, um die Leistungen auf Grund des neuen Gesetzes durchzuführen. Damit hat das Reich selbst eine gesetzlich verantwortete Garantie für den Bestand der Invaliden- und Angestelltenversicherung übernommen.

Besonders schwierig lagen die Verhältnisse bei der knappschaftlichen Versicherung der Bergarbeiter. Aber auch hier ist die Sanierung jetzt durchgeführt. Einmal leistet das Reich für die Rentenversicherung der Bergarbeiter einen jährlichen Zuschuß von 100 Millionen Mark. Außerdem zahlt die Invalidenversicherung 50 Millionen jährlich. Diese Hilfeleistung ist sozial durchaus berechtigt, da der Bergbau die wichtigste Urproduktion für alle anderen Arbeiter darstellt, die also wohl ein Opfer dem Bergmann zollen können, der ihrer aller Arbeit erndtet. Aber auch der Bergbau selbst, der sich durch die Maßnahmen des Vierjahresplanes außerordentlich günstig entwickelt hat, hat gern ein

Gabentische für tausend Kinder in Berlin

Dr. Goebbels und Hermann Göring beschenken zur deutschen Volkweihnacht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Dezember.

Für die im Mittelpunkt der Volkweihnachtsfeier am Donnerstag stehende Veranstaltung in der Saalbau Friedrichshain in Berlin über Nacht besonders hergerichtet worden. Handwerker und freiwillige Helfer des Winterhilfswerkes haben den Saal weihnachtlich ausgeschmückt und große Gabentische aufgestellt. Rund 1000 Kinder mit ihren Eltern aus den ärmeren Wohnbezirken der Reichshauptstadt werden an dieser Bescherung teilnehmen und mit Schokolade und Kuchen beschenkt werden. Wenn der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, gekommen ist, werden alle das alte deutsche Weihnachtslied „O Tannenbaum“ singen. Hierauf wird der Minister seine Ansprache halten, die durch den Rundfunk auf alle Volkweihnachtsfeier im Reich übertragen wird. Dann hält Reichspräsident Hindenburg seinen Einzug, und das wird wieder für die Kinder, die an dieser Feier teilnehmen, eine herrliche Freude werden. Auch die Weihnachtsbescherung, die Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring heute in den Mittagsstunden veranfaßt, steht im Zeichen der deutschen Volkweihnacht. Die 500 Kinder, die seine Gäste sind und denen beschenkt wird, kommen aus der

Schorfheide und sind Kinder der ärmsten Familien, besonders von Waldarbeitern. Eine andere Weihnachtsfeier wird 12000 Schulkindern Anteil, die vom Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Vippert eingeladen sind, an der heutigen Generalprobe der großen artistisch-jugendlichen Schau „Menschen, Tiere, Sensationen“ in der Deutschlandhalle teilzunehmen.

100 Millionen Deutsche hören Rudolf Hess

Am Freitag 20 Uhr

Berlin, 23. Dezember.

Die Weihnachtsrede des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, wird am Freitagabend von 20 Uhr bis 22 Uhr über den Deutschlandsender, alle Reichsfunken, sowie über den deutschen Kurzwellensender mit Nichtstrahlern nach Afrika gesendet werden. Außerdem werden vom deutschen Kurzwellensender den jeweiligen Ortsteilen entsprechende Sonderleistungen nach Süd-, Mittel- und Nordamerika, sowie nach Süd- und Ostafrika durchgeföhrt.

Dramatischer Fliegerkampf über Kantshang

17 chinesische Flugzeuge abgeschossen

Tokio, 23. Dezember.

Nach einer Domei-Meldung haben japanische Flugzeuge die Hauptstadt der Provinz Kantshang, Kantshang, angegriffen und den dortigen Flugplatz mit Bomben belegt, wobei sechs chinesische Flugzeuge zerstört wurden. Nach dem Bombardement fliehen 20 chinesische Flugzeuge zum Gegenangriff auf. Es entwickelten sich heftige Kämpfe, bei denen laut Domei 17 chinesische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Vertilgung dieser Strahlen Waffentransporte aus Sowjetrußland nach China nur noch 14 Tage benötigen würden, anstatt wie bisher angeblich mehrere Monate.

Dartmächtiges Ringen um Teruel

Paris, 23. Dezember.

Aus den aus Spanien eintreffenden Berichten ergibt sich, daß die Kämpfe um Teruel andauern. In einem nationalspanischen Heeresbericht aus Salamanca wird erklärt, daß die nationalspanischen Streitkräfte an der Teruel-Front den Widerstand des Feindes, der große Verluste erlitten habe, gebrochen hätten und daß die nationalspanischen Truppen, die in Teruel liegen, ihren Standort mit heldenhaftem Widerstand verteidigen. Die nationalspanische Besatzung von Teruel hat in dem im nördlichen Stadtteil gelegenen Seminar, das außerordentlich gut zu verteidigen ist, den Ort des Widerstandes eingerichtet. Sowjetspanische Abteilungen versuchten, das Gebäude zu umzingeln.

Neues Todesurteil gegen Araber

Jerusalem, 23. Dezember.

Das englische Kriegsgericht in Radfa hat wieder ein Todesurteil gegen einen Araber gefällt, in dessen Besitz Waffen gefunden wurden. In einem Vorle in der Nähe von Jerusalem wurde ein Araber erschossen aufgefunden. Eine Meldung aus Damaskus vom gleichen Tage besagt, daß in der syrischen Provinz Dsch-Djessir der dortige Gouverneur auf einer Reise mit ihm seinen vier Begleitern entführt worden ist. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Keine Flottenverstärkung in Fernost

Britische Kabinettsbeschlüsse in der Mittwochsitzung

London, 23. Dezember.

Wie der parlamentarische Meeres-Korrespondent zur englischen Kabinettsitzung am Mittwoch berichtet, hat sich das Kabinet bezüglich der Lage im Fernen Osten auf den Standpunkt gestellt, daß eine Flottenverstärkung vorläufig nicht erforderlich ist. Die Frage, ob man Schlachtschiffe oder große Kreuzer nach dem Fernen Osten entsenden solle, würde sich nur erheben, wenn man im Einverständnis mit anderen Mächten eine gemeinsame Aktion, um einem besonderen Notfall zu begegnen, beschließen sollte. Das Kabinet schloß aber die gegenwärtige Lage in Ostasien nicht beunruhigt zu sein. Es sei notwendig gewesen, wegen eines Zwischenfalles in den Dongkonger Territorialverhältnissen eine Note an Japan zu richten; es schienen jedoch keine Beweise dafür vorzuliegen, daß Japan eine vorläufige Verletzung des britischen Gebietes von Dongkong beabsichtige.

Chinesisch-sowjetrußische Meeresstraße

London, 23. Dezember.

Einer Londoner Meldung zufolge soll ein riesiges Aufgebot von Chinesen damit beschäftigt sein, eine rund 5000 Kilometer lange Straße zu bauen, die die Provinz Szechuan mit Sowjetrußland verbinden soll. Man erklärt, daß nach